



Norbi-Schulinfo

5. Ausgabe

EINE ELTERNINITIATIVE DES NORBERTUSGYMNASIUMS

September 2001

„Für das Leben lernen“

Bischof Nowak: Bildung heißt mehr als intellektuelle Wissensvermittlung.

Vor einiger Zeit wurde ich von der Redaktion der Schulinfo gebeten, für diese Ausgabe einen Artikel über die ersten zehn Jahre unserer Schule zu schreiben. Die Fragestellung war, welche Erwartungen ich wohl ganz persönlich hatte, als wir begannen, eine Schule zu betreiben, was sich davon erfüllt hat und was ganz anders kam.

Niemand konnte ahnen, welche Fragen und Gedanken uns seit dem 11. September 2001 bewegen würden, wie relativ unwichtig sich manche Probleme erweisen würden, die sonst unseren Alltag füllen. Auch wenn inzwischen die Medien sich wieder mehr anderen Themen widmen, Sport- und Kulturveranstaltungen wieder stattfinden und das Werbefernsehen uns wie eh und je eine heile Welt vorgaukelt: wache Menschen werden spüren, dass die Welt des schönen Scheins und unsere Spaßgesellschaft mehr als einen „kleinen Knacks“ hinnehmen mussten.

Die furchtbaren Bilder vom Einsturz der Zwillingstürme in Manhattan mit Tausenden von Toten, vielleicht aber noch mehr jenes Bild, das eines der Passagierflugzeuge im direkten gezielten Anflug auf die Wolkenkratzer zeigt, erschüttern uns zutiefst und werfen vollkommen neue oder längst vergessene Fragestellungen auf: Zu welcher schrecklichen Taten ist der Mensch fähig? Welche ein Hass muss die Terroristen erfüllt haben, dass sie so unfassbar unmenschlich handelten, entgegen allen ethischen Normen und jeder Religion? Worin liegen die Ursachen für einen so abgrundtiefen Hass auf Zivilisation, in der auch wir leben? Ging es den Attentätern und ihren Hintermännern nicht auch um einen

Schlag gegen die Werte unseres Zusammenlebens, die uns selbst vielleicht schon längst allzu selbstverständlich sind: Meinungs- und Religionsfreiheit, Demokratie, Offenheit und Toleranz, die Anerkennung der menschlichen Würde? Aber auch diese Frage regt sich: Sind es aber nicht auch Strukturen von Macht und Wirtschaft, von politischer Kurz-

sicht diese Fragen mit sich herumzutragen, in den Medien zu diskutieren und dann irgendwann so weiter zu machen wie bisher. Wir müssen es zulassen, ja sogar selbst betreiben, dass unsere Welt, unsere Zivilisation auf die Waage gestellt wird und mit den Bewertungskriterien von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gewogen wird. Um den Terror in dieser Welt auch nur annähernd besiegen zu wollen, bedarf es dieses Neuanfangs.

In diesem Zusammenhang sehe ich letztlich auch das, was Schülerinnen und Schülern an unseren Schulen zuteil werden soll. Bildung heißt nämlich neben dem Erwerb von intellektuellen Fähigkeiten auch das Erlernen und Erahnen jener Dimension menschlichen Lebens, die jenseits des Kontostandes und der Erfüllung materieller Bedürfnisse existiert und die man nicht mit kurzweiliger Spaßkultur und erst gar nicht mit der Betäubung des eigenen Geistes in jeglicher Art erreichen kann.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Schule sich dieser Aufgaben bewusst ist und sie ernst nimmt. Es geht um mehr als Zensuren. Unsere Welt braucht Menschen, die die Herausforderungen ihrer Zeit annehmen können, wissenschaftlich, politisch, wirtschaftlich, moralisch, kulturell und religiös.

Ein alter Lehrerspruch, oft an Schüler gerichtet, kommt mir in den Sinn: „Ihr lernt nicht für die Schule, sondern für das Leben...“

Leo Nowak, Bischof von Magdeburg



Ziel einer Sternwanderung unseres Gymnasiums war der Rotehorn-Park. Mit farbigen Mützen bildeten die Schüler dort den Namenszug NORBERTUS (oben). Das alles musste natürlich gründlich koordiniert werden, damit jeder seinen genauen Platz einnimmt (links). Zur Freude unseres Bischofs Leo Nowak, der mit einer zweispännigen Kutsche vorfuhr (Mitte), klappte sogar eine Laolawelle. Einige Schüler der Oberstufen spielten schließlich noch auf (rechts) und sorgten für Stimmung. Einzig der Inhalt der Gulaschkanone fand Missfallen an diesem schönen Tag.

tigkeit, von egoistischer Spaßgesellschaft und eiskaltem Gewinndenken, die den Parolen und Mordaufrufen boshafter Drahtzieher den Boden bereiten? Es bleiben Fragen über Fragen. Antworten sind dagegen viel schwerer zu finden.

Natürlich müssen die Urheber dieser Terrorverbrechen aufgefunden gemacht werden, der Schrei nach gerechter Bestrafung ist verständlich. Und doch spüren wir sehr schnell, mit militärischen Großangriffen auf irgendwelche Länder würde nur noch mehr Leid und damit auch Hass erzeugt werden, eine teuflische Spirale würde sich in Gang setzen. Es reicht auch nicht, ein halbes Jahr

10 Jahre Norbertusgymnasium

Festveranstaltung unserer Schule fand in würdigem Rahmen statt

Liebe Eltern,

ein zehnjähriges Jubiläum ist nicht unbedingt vergleichbar mit einem hundertjährigen, dennoch muss man auch kleine Feste feiern, wie sie fallen. Eine Schule muss Gelegenheiten nutzen, sich selbst nach außen darzustellen und außerdem Identifikation nach innen zu schaffen.

Ein Wandertag aller Schülerinnen und Schüler mit einem gemeinsamen Ziel war in diesem Zusammenhang ein wichtiges Ereignis. 935 Schülerinnen und Schüler sowie 65 Lehrerinnen und Lehrer machten sich am 29. August bei bestem Wetter auf den Weg. Zunächst waren es die einzelnen Klassenverbände, für Schülerinnen und Schüler die wichtigste Bezugsgröße im täglichen Schulalltag; an verschiedenen Stellen in Magdeburg und Umgebung trafen sie sich, stellten ihre Vollzähligkeit fest und machten sich auf den Weg zum Rotehorn-Park; dort - in unmittelbarer Nähe des Fort XII - vollzog sich Schulgemeinschaft, nacheinander trafen 36 Klassen am verabredeten Treffpunkt ein.

An einem Wall waren riesige Buchstaben abgesteckt: NORBERTUS. Und alle neun Buchstaben füllten sich mit den jeweils vier Klassen der neun Jahrgänge. Und weil allen Buchstaben unterschiedliche Farben zugeteilt waren, ergab sich ein herrliches Bild von einer fröhlichen und temperamentvollen Schulgemeinschaft (siehe Titelbild dieser Zeitung). Das Eintreffen unseres Bischofs Leo in einer prächtigen Kutsche, eskortiert von zwei Reiterinnen, bildete den Höhepunkt dieser Sternwanderung.

Ein besonderer Gruß galt den neuen Klassen 5 und dem neuen Jahrgang 13: „Ich freue mich, dass es euch gibt!“, war das wunderbare Fazit unseres Bischofs. Kartoffelsuppe, Bandmusik und Luftballons bildeten im Fort XII den Ausklang eines rundherum gelungenen Tages.



Unter den Gästen der Festveranstaltung waren u.a. Bischof Leo Nowak, Generalvikar Theodor Stolpe, OB Dr. Lutz Trümper (v.l.n.r.).



Als weitere Ehrengäste konnten Akademiedirektor Hans-Joachim Marchio, Rat Theodor Steinhoff, Weihbischof Dr. Gerhard Feige (v.l.n.r.) begrüßt werden.



Der Raum war gefüllt mit Gästen unserer Schule. Aufmerksam und mit Beifall dankend verfolgten die Anwesenden das Programm der Schüler und Lehrer.



Vor der neuen, von den Eltern gespendeten Schulflagge, die das Podium schmückte, dirigierte Schwester Charitona den Lehrerchor.



Jüdische Weisen hatten Alina und Elem Pichowski auf der Geige einstudiert und trugen sie den versammelten Gästen vor.

Der offizielle Festakt startete am 31. August. Die Bischofskirche St. Sebastian war überfüllt, als um 9.30 Uhr in Anwesenheit zahlreicher Gäste, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer der festliche Gottesdienst begann. Bischof Leo Nowak, Pater Andreas, Pfarrer Weise und Diakon Gerlich zelebrierten eine von Schülerinnen und Schülern mitgestaltete Eucharistie, wobei auch der neue Lehrerchor einen wichtigen Auftritt hatte. „Nun danket alle Gott“, mit diesem Choral, kraftvoll von den Dombläsern intoniert, endete der Gottesdienst.

Anschließend trafen sich viele Ehrengäste in der Aula der Schule zum Festakt. Der Schulleiter begrüßte die Gäste, Herr Generalvikar Stolpe überbrachte die Grüße des Schulträgers, der Leiter der Hauptabteilung Schule-Hochschule, Herr Gotzhein, schloss sich diesen Grüßen an. Es folgten Grußworte vom neuen Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Herrn Dr. Trümper, und von der stellvertretenden Vorsitzenden des Schulelternrates, Frau Wohner. Den Reigen der Festreden beschloss der erste Schulleiter des Norbertusgymnasiums, Herr Kayser. Er erinnerte an einen Händedruck, den am 2. September 1991, dem ersten Unterrichtstag am Norbertusgymnasium, jede Schülerin, jeder Schüler beim Betreten des Schulgebäudes bekommen hatte, sozusagen ein besonderer Schulvertrag.

Das Programm der Reden wurde begleitet durch musikalische und tänzerische Aufführungen von Schülerinnen und Schülern und abgeschlossen durch die immer wieder beeindruckenden Trommeln des Herrn Ndenzako.

Ihr
Heinrich Wiemeyer
Schulleiter



Friederike Haerter, Maria Paluszkiwicz, Jakob Haerter, Melanie Beyer spielten das Konzert in D-Dur für 4 Gitarren von Telemann.

Geburtstagsgedanken

Betrachtungen und Rückblick von Hartmut Beyer

Wenn ein Geburtstag ins Haus steht, dann wird dies zumeist auch festlich begangen.

Ist das Geburtstagskind noch sehr jung, gibt es Kindergeburtstage. Später wird dann nicht mehr jeder dieser Tage gefeiert. Bei den „runden“ Jahreszahlen wird auch mal ein etwas größeres Fest veranstaltet. Später möchte mancher auch sein wirkliches Alter lieber etwas im Hintergrund halten. Wenn der 10. Geburtstag ins Haus steht, dann ist das meist noch nicht so.

Das NORBERTUSGYMNASIUM hat Geburtstag.

Das Geburtstagskind hat seinen zehnten Ehrentag am 31.08.2001 sehr festlich gefeiert. Sogar ein Festgottesdienst in der Kathedrale St. Sebastian wurde gemeinsam mit allen Gästen und Freunden gehalten. Und, wäre das nicht schon feierlich genug, gab es auch noch einen Festakt mit vielen Glückwünschen, Musik und auch andächtigen Worten, mittendrin im Geburtstagskind.

Zu solchen persönlichen Anlässen geht es mir oft ebenso, wie es der erste Direktor, Herr Kaiser, in seiner Ansprache schilderte. Es schweiften Gedanken zurück. Wie war das mit der Geburt? Eigentlich noch etwas weiter zurück, als der Gedanke an das Kind entstand.

In dem dringenden Bedürfnis nach freier Erziehung ihrer Kinder drängten sich am Abend des 03.12.1990 Eltern in großer Zahl in die Kirche St. Sebastian, um mehr zu erfahren über die geplante Gründung einer Schule in freier Trägerschaft. Der ursprünglich für die Veranstaltung vorgesehene Raum erwies sich als viel zu klein. Viele Fragen und Wünsche wurden geäußert, vielleicht war auch nicht jeder ganz glücklich an diesem Abend. Waren das schon vorweggenommene Geburtswehen?

Bereits hier ist aber auch etwas Merkwürdiges festzustellen: Das Kind hat mehrere Mütter und Väter!

Zur Unterzeichnung eines privaten Schulvertrages für unser eigenes Kind, am 14.03.1991 war mir auch nicht ganz wohl zumute. Schließlich hatte ich selbst so etwas im DDR-Staatsschulsystem nicht erlebt. Als dann der eigentliche Termin näher rückte, sah ich mir auch einmal an, was da heranwuchs. Es gab wirkliche Geburtswehen und viel Emsig-

keit für einen zu erwartenden Start. Bei einem erneuten Anflug von Unsicherheit, wegen der getroffenen Entscheidung für eine besondere Schulform, hob ich im Hof einen kleinen Kiesel auf, der mir durch seine besondere Farbe und Maserung auffiel, um „etwas in der Hand zu haben“. Ein roter porphyrtiger Stein mit einer weißen kreuzförmigen Kiesel-einlagerung.

Diesen Schulstein habe ich noch immer und er hat auch meine persönlichen Erfahrungen mit dem Geburtstagskind bis heute begleitet.



An wen sollte ich ihn weiterreichen?

Mit Leben füllte sich die Hülle des Geburtstagskindes am 02.09.1991, kurz nach 7.00 Uhr. Und alle, die eintraten, wurden ganz persönlich mit einem freundlichen Händedruck willkommen geheißen. Gefeiert wurde im Übrigen erstmalig im Januar 1992, als sich die Schulgemeinde zum Dank wieder in der Sebastianskirche versammelte.

Zurückblickend muss ich sagen, dass die Entscheidung, unsere Kinder an diese Schule zu schicken, richtig und gut war. Deshalb gratuliere auch ich dem Geburtstagskind sehr herzlich und wünsche ihm immer ein quirlend volles Haus.

Mein Schulstein übrigens hat mich auch

veranlasst, als Elternteil und Elternvertreter das Schulleben aktiv mit zu gestalten. Deshalb drängt es mich auch, nach 10 Jahren Anteil und Begleitung an dieser Schule, noch etwas zur Elternarbeit zu sagen: Regelungen dafür sind vom Schulträger in einer Grundordnung der Schulen des Bistums sowie in der Schulmitwirkungsordnung festgehalten.

Seit längerer Zeit gibt es jedoch Hinweise aus der Elternschaft, dass diese Dokumente den Rahmen der Mitwirkung unzureichend bzw. nicht exakt genug festlegen. Richtig ist, dass das Schulgesetz Schulen in freier Trägerschaft bei der inhaltlichen Ausgestaltung besondere Freiräume zugesteht, was auch den Sinn und Unterschied zur staatlichen Schule ausmacht. Im Übrigen geht das Gesetz, so auch bei den Regelungen der Elternmitwirkung davon aus, dass es auch in den Schulen der freien Träger gilt.

Wichtig wäre hier eine Klärung herbeizuführen und die Schulmitwirkungsordnung in Teilen zu überarbeiten. Aus Gründen der Beachtung demokratischer Grundsätze darf es z.B. zukünftig nicht mehr geschehen, dass es durch nicht eindeutig festgelegte Wahlabläufe, zur Abwahl von Elternvertretern kommen kann, ohne dass die Betroffenen überhaupt vorher von der stattfindenden Wahl erfahren konnten.

Elternarbeit ist eine wichtige Säule im Menschenhaus Schule und deshalb ist die ernsthafte und gezielte Beteiligung der Eltern zu ermöglichen. Es ist sehr bedauerlich, wenn es zur Mitwirkung in den Fachschaften der Schule zwar die Bereitschaft von Eltern gibt, diese dann aber in der Realität an organisatorischen Hindernissen, wie verspätete Einladungen und Termine am frühen Nachmittag scheitern.

Ebenfalls zu überdenken wäre eine Verbesserung der Kommunikation: So müssten Einladungen und Informationen Eltern betreffend schneller und gezielter weitergegeben werden, so dass sich Elternarbeit dadurch effektiver einbinden lässt.

Elternarbeit ist wichtig und sinnvoll, gerade an einer Schule in freier Trägerschaft. Nur so lassen sich gemeinsam Erziehungsziele verantwortungsvoll verwirklichen.

Diese Gemeinsamkeit wünsche ich der Schule und den Eltern für die Zukunft.

Zum Beginn eines neuen Schuljahres

Informationsabend für Eltern der 7. Klassen

Wenn in diesen Tagen das Norbertusgymnasium 10 Jahre alt wird, so ist das sicher ein Tatbestand, über den sich alle Beteiligten freuen können: Schüler und Lehrer, Eltern und Schulträger. Die verschiedenen Feiern, die in diesen Tagen stattfinden, sind dem Anlass angemessen und zeigen, dass unsere Schule durchaus eine leistungsfähige und leistungswillige Einrichtung ist.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal zu dem Konzertabend am 19. Oktober in unserer Aula, zu einer Meditation am 15. November um 19.00 Uhr in der Nicolai-Kirche, zum Adventskonzert am 2.12. um 17.00 Uhr in St. Agnes und zum Begegnungsnachmittag am 14.12. um 16.00 Uhr in der Schule einladen.

Bei allen bisherigen Veranstaltungen hat sich durch große Teilnehmerzahl gezeigt, dass unsere Schulgemeinschaft lebt und aktiv ist; es wäre schön, wenn auch in Zukunft Ihr Interesse am Norbertusgymnasium erlebbar und sichtbar zum Ausdruck kommt. Im Übrigen gibt es eine sehr lesenswerte Festschrift, die zum Preis von 17,50 DM erworben werden kann. Frau Zwingmann und Frau Richwien freuen sich über zahlreiche Kundschaft.

Unterrichtsausfall ist ein sehr sensibles

Thema; dass es in diesem Schuljahr Probleme geben würde, war abzusehen und ich habe deshalb die drohenden Probleme an verschiedenen Stellen (auch im Schulleiterrat und im Norbi-Info) mehrfach benannt. Ein gewisser Lehrermangel wird uns vorübergehend unausweichlich begleiten, der daraus resultierende Unterrichtsausfall betrifft die einzelnen Klassen in unterschiedlichem Maße. Dennoch besteht kein Anlass, im Grundsatz von einer Krise zu sprechen, die meisten Unterrichtsfächer sind hinreichend versorgt, für andere gilt es, so schnell wie möglich neue Lehrkräfte zu finden, z.B. Geografie, Musik, Kunst, Latein, Sozialkunde, Sport, Biologie. Ich hoffe, dass sich trotz eines schwieriger werdenden Arbeitsmarktes für Lehrer Wege finden lassen. Wichtig ist, dass gerade auch in der Elternschaft die Bereitschaft vorhanden ist, eine Mangelsituation solidarisch und mit Augenmaß durchzustehen. Zum Trost sei gesagt: Es wird mit Sicherheit nicht noch ein weiteres zusätzliches Schuljahr kommen, wer immer auch die nächste Landtagswahl gewinnen mag.

Zum Stichwort „Solidarität“ der Eltern gehört auch der Förderverein. Dieser wird am Abend des 30. Oktober sein 10-jähriges Bestehen feiern und der interessierten Öffentlichkeit all das vorstel-

len, was er in den vergangenen Jahren zur Ausstattung unserer Schule beigetragen hat. Ein entsprechendes Programm ist zur Zeit in Arbeit; vielleicht überlegen Sie mal, ob Sie am 30.10. Zeit und Lust haben, mit dem Förderverein zu feiern. Auch eine Mitgliedschaft wäre nicht schlecht, der Jahresbeitrag ist mit Sicherheit nicht zu hoch.

Andererseits hat der Schulträger im vergangenen Jahr zu einer Spendenaktion aufgerufen, um bei zurückgehenden Finanzausweisungen des Landes die Kosten der Bistumsschulen in den Griff zu bekommen. Zweitweise war die Resonanz auf den Spendenaufruf bemerkenswert.

Also: Denken Sie an das Konto 258158502 bei der Commerzbank Magdeburg (BLZ: 81040000). Lassen Sie nicht nach, die Schule Ihrer Wahl auch finanziell zu unterstützen. Das Jahr 2001 geht seinem Ende entgegen, Weihnachten naht, ein wichtiger Anlass, die Möglichkeiten der Familie dahingehend zu überprüfen, wie hoch in diesem Jahr ein finanzieller Beitrag für Ihre Schule sein kann. Wenn Sie überprüft haben, handeln Sie!!

Heinrich Wiemeyer

Schönes erkennen

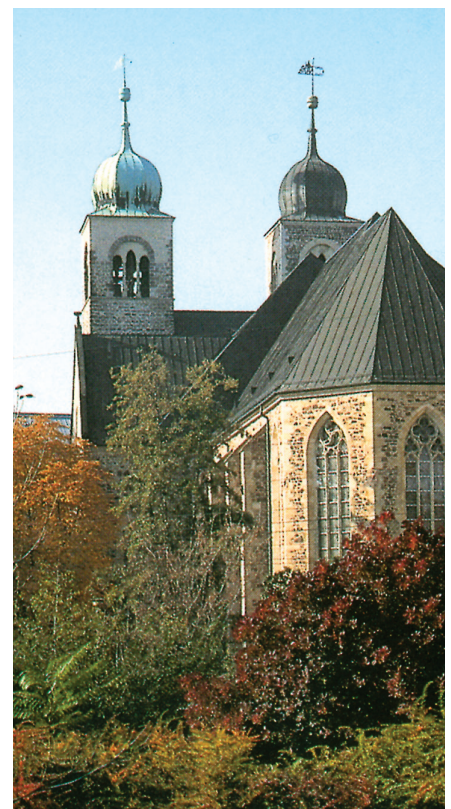
Noch habe ich keine Angst vor dem Alter. Auch bin ich nicht dem Jugendwahn verfallen. Aber Kafkas Spruch, „Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden“, gefällt mir einfach. Und so genieße ich immer wieder besonders schöne Momente, wenn ich die Schwelle der St.-Sebastian-Kirche betrete und die Gottesdienste des Norbertusgymnasiums miterleben darf. Meist beeile ich mich an diesen Tagen, bin überpünktlich und glücklich, weit vorn sitzen zu können.

Nicht anders war es am Tag des Festgottesdienstes. Schön, dass ich weit vorn Platz gefunden hatte. Voller Erwartung begab ich mich in eine Atmosphäre, die weit mehr als nur schön war. Man spürte: Hier feiern Menschen ein Fest und so unterschiedlich sie auch sind, eines haben sie doch gemeinsam - die Freude am täglichen Miteinander in ihrem Gymnasium. Der Einzelne wurde zu einem kleinen Teil des großen Ganzen.

Schön anzusehen - die Prozession. Schön, zu sehen, wie kleine und große Akteure einfühlsam, kreativ und dem Anlass entsprechend dem Gottesdienst Inhalt geben. Schön, zu sehen, dass junge Menschen beten. Schön, die kirchlichen Gesänge zu hören. Schön, schweigen zu können, andere zu Wort kommen zu lassen, ihnen zuzuhören, bei dem, was sie ihrer Umwelt mitteilen wollen. Schön, fühlen zu können, wie eine große Gemeinschaft auf vielfältige Art und Weise immer wieder zeigt, wie glücklich sie ist, dass es das Norbertusgymnasium gibt. Und glücklich bin auch ich, vor allem darüber, dass sich mein Sohn an dieser Schule so sehr wohl fühlt.

Schön wäre es, wenn in einigen Jahren auch sein kleiner Bruder Teil dieser Gemeinschaft werden könnte.

*Katrin Schindler
(Mutter eines Schülers)*



Aus der Arbeit des Fördervereins

Aktivitäten der Schule leben von den Beiträgen und Zuwendungen

Der Förderverein des Norbertusgymnasiums existiert schon mindestens so lange, wie die Schule selbst - eigentlich sogar noch länger. Er ging aus einem Förderverein des Norbertinums hervor, der schon wesentlich eher existierte. Leider sind mir die genauen Daten nicht bekannt. Insofern hätte der VdFuFdNi-Me.V. (Abkürzung von „Verein der Freunde und Förderer des Norbertusgymnasiums in Magdeburg e.V.“) oder kurz Förderverein, schon lange sein 10-jähriges Bestehen feiern können.

Wir holen das nach und werden am 29. November eine sicher sehr schöne Festveranstaltung haben, bei der wir auf das Erreichte zurückblicken können. Diese Festveranstaltung hat auch die Absicht, die Mitglieder des Fördervereins und die, die es noch werden wollen, mit den vielfältigen Aktivitäten des Vereines vertraut zu machen - in der Hoffnung, dass sich dann auch mehr Menschen im Verein engagieren werden.

In Kürze wird jedes Mitglied eine Einladung zu dieser Veranstaltung erhalten.

Normalerweise werden die Mitgliedsversammlungen immer von 20 – 30 Mitgliedern besucht, obwohl in den Mitgliederlisten 346 Mitglieder verzeichnet sind!!! **Das sind absolut traurige Zahlen**, die dafür sprechen, dass wir uns öffentlich-wirksamer zeigen müssen!

Also, was haben wir im letzten Jahr getan? (Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Finanzierung der Norbi-Schulinfo
- Schulschriften 2000 und 2001; wesentliche Mitfinanzierung (ca. 3000,- DM je Ausgabe)
- Beleuchtungsanlage: Bühne in der Aula (Organisation und Finanzierung)
- Verstärkeranlage, Funkmikrofone und Steuerpult für Bühne (Organisation und Finanzierung)
- Server für Computerkabinett (Organisation und Finanzierung)
- Software für die verschiedenen Fächer
- 30 neue Rechner für die Computerkabinette, Vernetzung (Organisation und Finanzierung)
- Das Expoprojekt der Schüler (Finanzierung)
- Fotoapparate für die Foto AG (Finanzierung)
- Ausrüstung für Baseball AG (Finanzierung)
- Sicherungsgeräte für Trampolin (Finanzierung)
- Spielgeräte für die Grundschule St. Mechthild als Geschenk des Norbertusgymnasiums (Finanzierung)
- Ausstattung verschiedener AGs: Werken, Ökologische Schulgestaltung usw.
- Burgas Projekt von Sr. Charitona

Daraus ist erkennbar, dass der Förderverein doch eine wesentliche Aufgabe

im Schulbetrieb hat, auch wenn er kein Organ der Schule selbst ist, sondern eben der Freunde und Förderer des Norbertusgymnasiums.

Einen Wehrmutstropfen für unseren Verein muss ich dennoch nennen: Wie man aus der obigen Aufzählung ersehen kann, lebt der Verein nicht nur vom Engagement seiner Mitglieder, sondern auch vom Geld der Mitglieder und Sponsoren. **Im letzten Jahr betrug die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge weniger als die Hälfte der erwarteten und berechneten Einnahmen.** Da der Verein aus den letzten Jahren noch ein gewisses Polster hatte, konnte dieser Ausfall bisher etwas leichter verschmerzt werden. **Durch unsere verstärkten Aktivitäten sind wir jetzt aber auf alle Beiträge angewiesen! Bitte denken Sie einmal darüber nach, ob Sie Ihren Beitrag schon geleistet haben.** Kontonummer: 29842328, BLZ: 20030000. Abbuchungserklärungen gibt es im Sekretariat.

Genug geschrieben!

Der Vorstand des Fördervereins freut sich auf eine schöne Festveranstaltung am 30.10.2001 in der Aula und angrenzenden Räumen der Schule.

*Für den Vorstand
Andreas Pesch (Vorsitzender)*

Der Umgang mit Computern ist in unserer heutigen Gesellschaft zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Der hohe Stellenwert von Datenverarbeitung und Informatik ist der gesamten Schulgemeinde bewusst, was seit etwa 2 Jahren zu massiven Modernisierungen der Computeranlage unserer Schule geführt hat.

Hier ist ein großer Dank dem EDV-Arbeitskreis und natürlich dem Förderverein und damit allen spendenfreudigen Eltern der Schule zu sagen, ohne denen die Finanzierung nicht so schnell möglich geworden wäre.

Die letzte Systemerneuerung fand in den Sommerferien statt, nachdem sich im letzten Schuljahr der neue Server als leistungsstark erwies, es aber mit den Arbeitsplatzstationen immer wieder Probleme gab.

Es wurden 30 neue Rechner angeschafft, die am 29. Juni geliefert wurden. Unter viel Freude gesellte sich aber auch viel Arbeit. Eine Ferienwoche war

Computer an der Schule



nötig, um die vorhandene Anlage gegen die neuen Rechner auszutauschen. Herr Fischer und Herr Hoffmann packten, mit Hilfe von Herrn Pesch und seinen Söhnen, 30 Rechner aus und führten die nötigen Installationen durch. Ein Rechnerkabinett wurde neu vernetzt und an die vorhandene Netzwerkinstallation angeschlossen.

Heute stehen nun zwei Informatikräume mit jeweils 15 Computern zur Verfügung,

die seit Beginn des Schuljahres auch stark genutzt werden. Alle Rechner sind miteinander verbunden und verfügen neben Text- und Tabellenkalkulationsprogrammen, diverser Lernsoftware über einen Zugang ins Internet.

Die Räume können so nicht nur für den Informatikunterricht der Klassen 7, 8 und der Kursstufe genutzt werden, sondern stehen für jeden Unterricht zur Verfügung. Des Weiteren werden zahlreiche Arbeitsgemeinschaften angeboten. So können Grundlagen erlernt, aber auch spezielle Kenntnisse erweitert werden.

Das Arbeitsgemeinschaftsangebot geht über die Nutzung von Internet und die Programmierung von Homepages, die Bearbeitung von Grafiken und Bildern bis zur Erlernung von Programmiersprachen. Das breite Angebot ist aber nur möglich, weil neben Lehrern auch Schüler die Leitung von Arbeitsgemeinschaften übernommen haben. Leider ist es noch nicht gelungen auch Eltern hier mit einzubeziehen.

Frank Hoffmann

„Les Misérables“

Musical von Alain Boublil u. Claude Michel Schönberg nach dem Roman von Victor Hugo
Aufführung der Musical-AG des Norbertusgymnasiums am 7., 11. und 13. Juni 2001

So oder so ähnlich könnte die Plakatankündigung für diese Aufführung in der Aula der Schule gelautet haben, der die Mitwirkenden Schülerinnen und Schüler unserer Schule mit sehr viel Lampenfieber und Aufregung entgegensehnten. Am 7. Juni war es dann so weit: Die Uraufführung und mit einer Extravorstellung für alle Schüler der Mittel- und Oberstufe am letzten Schultag fiel der Vorhang. Aber der Reihe nach...

Im September 2000 sang die Musical-AG Stücke aus „Les Misérables“ auf der EXPO in Hannover. Danach kamen einige neue Schüler in die AG. Ziel war es, das komplette Stück zum Schuljubiläum aufzuführen. Zunächst galt es die fehlenden Rollen zu besetzen, Hauptrollen, Nebenrollen - jede zur Sicherheit doppelt besetzt. Es folgten viele Wochen der Übung, die von allen Beteiligten sehr viel Ausdauer verlangten. Für uns als Eltern hieß das, den mehrteiligen Fernsehfilm aufnehmen, CD vom Musical besorgen und schließlich in der ganzen Wohnung die Musik zu hören. Je näher der Termin der Aufführung rückte, spürte man eine wachsende Unruhe. Zum Schluss galt es noch Kostüme zu besorgen, Requisiten zusammenzustellen und sich Gedanken über das Bühnenbild zu machen.

Am 7. Juni war es dann endlich so weit.

Nachmittags zur Generalprobe mussten zunächst die technischen Schwierigkeiten überwunden werden, der Saal eingeräumt, die Bühne aufgebaut, bis dann zum ersten Mal das komplette Stück im Ganzen geprobt wurde. Am Abend dann spielte zunächst die „Zweitbesetzung“ in



Frau Menzinger-Bauer inmitten ihrer Musical-AG nach der gelungenen Premiere. Verdienterweise gab es „Standing-Ovations“.

großartiger Weise das Stück. Die Zuschauer der auch an den anderen Abenden gutbesuchten Aula waren begeistert von der Darbietung und honorierten sie mit sehr viel Applaus. Auch nach einzelnen Soloauftritten des immer live gesungenen Stücks gab es Szenenapplaus. Am Schluss waren sich alle einig, einen sehr professionellen Auftritt der Schüler, eine sehr schöne Inszenierung und eine grandiose Darbietung des nicht leicht zu spielenden Stücks gesehen zu haben. Immerhin war ja der gesamte

Gesang in englischer Sprache, nur begleitet von der AG-Leiterin Frau Cordula Menzinger-Bauer am E-Piano, den ehemaligen Schülern Nico Rödel am E-Bass und Markus Biermann am Schlagzeug. Für das rechte Licht und den Ton sorgten zwei Schülerinnen und Herr Jan-Dirk Zimmermann. Allen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass an den anderen Abenden die „erste“ Besetzung spielte und in der Extravorstellung dann nochmals die Darsteller wechselten. So kamen alle zu ihrem Recht und jeder konnte zeigen, was er in den letzten Monaten mühevoll geübt hat. Alle Vorstellungen waren großartig und endeten immer mit Zugaben. Am letzten Abend gab dann noch die bis zu diesem Zeitpunkt kranke Hauptdarstellerin des Jean Valjean eine Zugabe der besonderen Art. In dem sie sein Solo noch einmal sang stellte sie damit auch ihr Können unter Beweis. Mit einem Extra-Applaus wurde sie belohnt.

Bleibt zum Schluss zu hoffen, dass auch nach dem Weggang der Lehrerin die AG fortgeführt wird, damit die Talente unserer Kinder und Jugendlichen weiter gefördert werden können. Ihnen Frau Menzinger-Bauer nochmals herzlichen Dank.

Matthias Öhmke

„Der Besuch der alten Dame“

Theaterkunst am Norbertusgymnasium



Im Juni des vergangenen Schuljahres kam es zu einer weiteren Aufführung des Schultheaters unter der Leitung von Herrn Helge Reiners.

Diesmal wurde Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“

inszeniert. Wie schon bei dem herausragenden „Equus“, der letzten Produktion, gelang es wieder, von der ersten bis zur letzten Minute einen Spannungsbogen aufzubauen: Die Geschichte der in jungen Jahren zutiefst gedemütigten und mitt-

lerweile zu Geld gekommenen Claire Zachanassian und ihres Rachefeldzuges gegen die Bürger ihres Heimatdorfes Güllen, bringt den langsam sich entwickelnden moralischen Verfall ihrer ehemaligen Mitbürger zu Tage. Ausgelöst durch ihren heimtückischen Plan, die Käuflichkeit der Menschen auszunutzen, um sich selbst Genugtuung für die ihr zugefügten Kränkungen zu verschaffen, verspricht sie ungeheure Summen Geldes für das Städtchen, wenn dessen Einwohner ihren einstigen Geliebten Alfred III ermorden.

Trotz der eingangs entrüsteten Zurückweisung des Angebotes, werden im Laufe der Zeit Anzeichen von Wankelmut immer deutlicher. Die Bürger verschulden sich zunehmend und verleugnen sich selbst gegenüber ihrem Tun. Alfred

III wird sich der Konsequenzen mehr und mehr bewusst, bis er, der erst aus dem Ort fliehen will, schließlich resigniert und sich dem Unabwendbaren fügt. Alfred III wird das Opfer von Rachlust und menschlicher Gier.

Ganz besonderes Lob ist Herrn Reiners für die wiederum mit großem Engagement und hervorragenden Besetzungen durchgeführte Inszenierung auszusprechen. Die Rollen wurden exzellent gespielt, auch das Zusammenspiel von Bühnenbild, Licht und Ton war beeindruckend gut. Es ist zu wünschen, dass auch weiterhin so gute und packende Inszenierungen am Norbertusgymnasium zur Aufführung kommen.

Pia & Johannes Heim

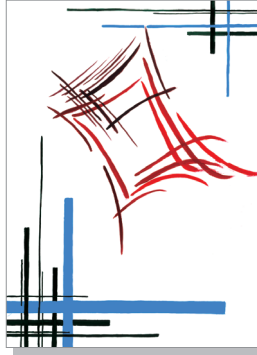
Ausstellungseröffnung

Künstlerische Schülerarbeiten zum Thema „Paar“, Fotografien zur Schul-Geschichte

In hektischer Eile sah man am 20.08.2001 gegen 18.45 Uhr den Hausmeister Herr Hein in der Aula Stühle um Stühle heranschieben. Eltern und Lehrer halfen mit diese in „Reihe“ zu bringen. Damit hatte niemand gerechnet: Zur Eröffnung der Vernissage kamen weitaus mehr Gäste als erwartet. Eltern, Großeltern, Freunde, Lehrer und Schüler nahmen schließlich gespannt kurz nach 19.00 Uhr Platz, einige mussten allerdings dennoch stehen.

Herr Wiemeyer gab eine kurze Einführung und einen Rückblick auf 10 Jahre Norbertusgymnasium. Dann endlich kündigte er einen musikalischen Leckerbissen an, der mit einem Hurruf eines anwesenden Kleinkindes honoriert wurde: Passend zum Jubiläum erklang unter der Leitung von Frau Ugowski die Telemann-Kantate: „Der Schulmeister.“ Der Unterstufenchor hatte schon vor den Sommerferien eifrig geprobt, ein professioneller Sänger übernahm den Schulmeister-Part und ein kleines musikalisches Ensemble (Einstudierung Stefan Weise aus dem 13. Jahrgang), bestehend aus einer Lehrerin und einigen Schülern, begleitete

Chor und Sänger. Mit viel Humor und großer Professionalität traten Sänger, Chor und Musikensemble auf. Schon am Vormittag hatten sie zweimal die Kantate vor ihren Mitschülern zum Besten gegeben. Verdienterweise gab es tosenden Applaus und wäre es der einzige Programmpunkt des Abends gewesen, sicherlich auch noch einige Zugaben, aber Herr Dr. Kalvelage hatte schließlich noch die Aufgabe als „frischgewählter“ Fachschaftsvorsitzender im Fach Kunst die Schülersausstellung zum Thema „Paar“ zu eröffnen. Es wurden Arbeiten aus allen Jahrgangsstufen gezeigt, in verschiedensten Techniken und Materialien. So lebte diese Ausstellung von den unterschiedlichen Ansichten und Ansprüchen. Schülerinnen der Oberstufe servierten derweil Sekt, Selters und Saft, so dass sich unter den Besuchern der Ausstellung in lockerer Runde manches interessante Gespräch entwickelte. Alles in allem ein abwechslungsreicher und gelungener Auftakt zum 10-jährigem Jubiläum, der beim Publikum seinen Zuspruch fand.



A. Wohner

Meldungen & Informationen

Fußball-AG des Norbertusgymnasiums verliert 4:7 gegen die Eichendorff Schule aus Wolfsburg.

Seit einiger Zeit gibt es bemerkenswerte Kontakte zwischen der Eichendorff Schule in Wolfsburg in der Trägerschaft des Bistums Hildesheim und dem Norbertusgymnasium.



Eine Klasse 5 aus Wolfsburg war vor den Sommerferien zu Gast an der Elbe, die damalige Klasse 5a unter der Leitung von Herrn Kraft war Gastgeber. Im Gegenzug war die inzwischen zur 6a beförderte Klasse im August in Wolfsburg, um unter anderem die Autostadt zu erleben.

Am 22. August war die Fußball-AG in Wolfsburg eingeladen; das Spiel im Porsche – Stadion stand 45 Minuten lang unentschieden, bevor in den letzten 15 Minuten die Kondition unserer Mannschaft ihren Preis forderte. Immerhin spielten einschließlich der Wechselspieler 12 Magdeburger gegen 18 Wolfsburger.

Das Rückspiel in Magdeburg ist für den 27. September geplant.

Heinrich Wiemeyer

Zahnbox in der Schule.

Der Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dr. F. Dreihaupt bemüht sich schon seit einiger Zeit darum, in den Schulen Sachsen-Anhalts Zahnrettungsboxen aufstellen zu lassen. Dadurch sollen eventuell durch Unfälle oder ähnliches ausgeschlagenen Zähne der Schüler konserviert werden, damit sie dann beim Zahnarzt wieder eingesetzt werden können um wieder anzuwachsen.

Leider hatte das Kultusministerium dieses Ansinnen bisher abgelehnt, da ja vermutet werden könnte, an Sachsen-Anhalts Schulen würden sich die Schüler ständig schlagen.

Diese ablehnende Haltung bröckelt allerdings mittlerweile. Die Nachfrage an unserer Schule wurde selbstverständlich positiv beantwortet, da diese Gedanken nicht die Hauptrolle spielen.

Seit dem 14.09. gibt es also im Sekretariat eine kleine Zahnrettungsbox, die von Dr. Dreihaupt finanziert wurde.

Sollte einmal ein Zahn einen Schülermund unbeabsichtigt verlassen, dann kann er bis zum Zahnarzt in dieser Box aufbewahrt werden um dort wieder eingesetzt zu werden.

Andreas Pesch

Wahlen im Schulelternrat

Turnusgemäß wurde auf der ersten Sitzung des Schulelternrates nach zwei Jahren Amtszeit am 13. September 2001 die Vorsitzenden neu gewählt.

Auf Vorschlag der Eltervertreter wurden der 1. Vorsitzende Herr Gründer und seine Stellvertreterin Frau Wohner einstimmig wiedergewählt.



Zusätzlich wurden erstmalig auch drei Beisitzer in den Vorstand gewählt. Sie vertreten für die kommenden zwei Jahre die Unter-, Mittel- und Oberstufe. Für die Unterstufe wurde Herr Bühling (Klasse 5b) gewählt, die Mittelstufe vertritt Frau Kalvelage (Klasse 9b) und die Oberstufe Frau Freudenberg-Pilster (Klasse 11b).

Bei Fragen, Anregungen und Problemen von Seiten der Eltern kann man sich nun direkt an die Beisitzer wenden. Außerdem gehören dem Vorstand die Vorsitzenden der drei Ausschüsse (EDV, Kommunikation und Schule) an.

A. Wohner

Ehemalige Straßenkinder aus Burgas zu Besuch

Festveranstaltung unserer Schule fand in würdigem Rahmen statt

Die meisten werden es sicherlich wissen: Das Norbertusgymnasium hat neben der Partnerschaft zu dem Schuldorf Otjikono in Namibia noch ein weiteres Projekt in Bulgarien. Für die, die es noch nicht wissen, folgt jetzt eine kurze Beschreibung.

Die wirtschaftliche Situation in Bulgarien ist katastrophal. In vielen Großstädten - so auch in Burgas - verslumpen teilweise ganze Stadtgebiete. Die Kinder werden von ihren Müttern, die sehr oft auch als Prostituierte arbeiten, einfach auf die Straße geschickt. Sie leben sehr oft in Banden und streunen durch die Stadt. Es sind vor allem Zigeuner, die in Bulgarien als Menschen zweiter Klasse gelten.

In Burgas wurde vom Caritasverband Magdeburg e.V. darum ein Straßenkinderhaus gegründet, in dem diese Kinder leben können und ihnen auch der Schulbesuch ermöglicht wird.

Die Klasse 10 c pflegt zu diesen Kindern einen langjährigen Kontakt, der mit Briefen begann. Im letzten Jahr besuchten drei Schüler (darunter auch der Verfasser dieses Textes) die Heimkinder vor Ort, wodurch der Kontakt selbstverständlich gefestigt wurde.

Vom 15. bis zum 29. Juni waren 7 Kinder und 3 Betreuer in Magdeburg unsere Gäste. Am 15. Juni landete eine Maschine der Lufthansa aus Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, in Hannover. Die erste Nacht verbrachten die Kinder im Roncalli-Haus in Magdeburg. Am nächsten Tag wurden unseren Gästen zunächst Magdeburg gezeigt. Am Abend kamen dann auch die Eltern dazu und wir verbrachten einen schönen Abend in dem bulgarischen Restaurant Orpheus.

Am Montag war schon eine gewisse Anspannung bei den Schülern zu merken, die keinen Bulgaren am Wochenende aufnahmen, denn die Kinder kamen zum ersten Mal in unsere Schule. Nach einer gelungenen (nicht zu offiziellen) Begrüßung durch die Schulleitung, die mit gesungen Liedern von den deutschen und bulgarischen Schülern gestaltet wurde, kamen die Kinder zum ersten Mal mit in den Unterricht.

Wir wollten aber natürlich die Kinder und die Betreuer etwas genauer kennenlernen. Aus diesem Grund fuhren wir für 3 Tage nach Stendal. Während der Rückfahrt nach Magdeburg wurden einige sicherlich etwas nervös. Das hatte nämlich den Grund, dass die Bulgaren das

Wochenende bei uns zu Hause in den Familien verbringen sollten. „Was haben sie für besondere Angewohnheiten? Sollen sie wohl alleine in einem Zimmer schlafen und wann gehen die denn wohl



Überall gab es Interessantes und Sehenswertes für unsere rumänischen Gäste zu bestaunen - ob es unsere Heimatstadt Magdeburg, die Schule oder die Wohnungen der Gasteltern und natürlich die Kinderzimmer unserer Schüler waren. Strahlende Gesichter sagten Dank für das fleißige und herzliche Engagement. „Auf Wiedersehen!“ - das war am Ende wörtlich gemeint.

ins Bett??“ Das waren sicherlich einige der Fragen, die sich viele gestellt haben werden. Aber die Aufregung war völlig überflüssig! Denn die Bulgaren - um genauer zu sagen, die die wir kennengelernt haben - sind erst mal nicht besonders anspruchsvoll, sie können sich

gut an eine neue Situation anpassen und sind eigentlich zu jedem freundlich. Das waren gute Grundvoraussetzungen für ein schönes Wochenende. Da es für die Kinder sicherlich nicht einfach war, den ganzen Tag nur mit uns zu verbringen, weil sie deutsch ja gar nicht sprechen, trafen wir auch am Wochenende. So verbrachten wir einen Nachmittag im Elbauenpark und aßen Kuchen in der Freien Schule Magdeburg.

Doch der Abschied rückte immer näher. Am 26. Juni trafen sich Eltern, Schüler und auch einige Lehrer im Mauritius-Haus in Niederndodeleben, um das große Abschiedsfest zu feiern. Mit Würstchen, selbstgemachten Salaten und Getränken war dies für alle Beteiligten ein gelungener Abend. Am Donnerstag - nachdem man den Zeugnisschock überstanden hatte - trafen sich noch einige, die nicht verreist waren, im Magdeburger Zoo. Nach einem Abendessen im Kulturhöhepunkt von Magdeburg Mac Donalds und dem letzten Geldausgeben bei Karstadt, ging es dann ab zum Magdeburger Hbf, wo man sich nun wirklich von den Kindern verabschieden musste, da sie am nächsten Tag nach Hause fliegen würden.

Ich, der noch am nächsten Morgen mit zum Flughafen gefahren bin und mir somit der Tränenschleier noch nicht vor den Augen hatten, habe noch nie einen so bewegten Abschied gesehen. Die Bulgaren haben noch 20 Minuten später im Mauritius-Haus teilweise bitterlich geweint.

Am nächsten Morgen - wir mussten um 5 Uhr aufstehen - ging es dann auf in Richtung Hannover.

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese zwei Wochen wirklich fantastisch waren. Vielen Dank an Schwester Charitona, die diese Fahrt mal wieder großartig organisiert hat! Ebenfalls danke ich den Frankreichfahrern, die einen Teil des Restfahrtgeldes für die bulgarischen Kinder gespendet haben.

Mit diesem Besuch ist selbstverständlich unsere Partnerschaft nicht beendet. Die Klasse 10 c führt am 14. Dezember die Kriminalkomödie „Schriftlich in dreifacher Ausfertigung“ auf. Die Spenden, die wir von unseren sicherlich begeisterten Zuschauer erhalten werden, gehen auch nach Burgas. Doch wir schauen auch noch weiter in die Zukunft. Über einen Gegenbesuch nach Bulgarien wird nachgedacht.

Daniel Koop

Neue Lehrer vorgestellt:

Heinz-Wilhelm Rymiorz-Siepe, Lehrer für Musik und Geschichte



Meinen ersten Urschrei gab ich am 27.08.1958 in Neuss (auf der anderen Rheinseite von Düsseldorf NRW) von mir. Nach der Gymnasialzeit, (hier war unser

Jahrgang unter anderem „Versuchskaninchen“ für die deformierte Oberstufe) bereits während des Studiums der Musik und Geschichte in Neuss/Düsseldorf sowie Bochum/Dortmund konnte ich erste Berufserfahrungen sammeln, war nach dem Referendariat kurz in Krefeld an einer Waldorfschule tätig und dachte zuerst an einen Aprilscherz, als am 01.04.1992 das Telefon ging und ich gefragt wurde, ob ich Interesse hätte, in Dresden ein katholisches Gymnasium mit aufzubauen. Es war kein Aprilscherz! Und

so zog ich 1992 nach Dresden um (lern-te zwangsläufig, Sächsisch zu verstehen, nachdem mir am zweiten Schultag ein lieber Fünftklässler etwas erzählt hat, von dem ich fast nichts verstanden habe) und half mit beim Aufbau des St.-Benno-Gymnasiums (quasi das vergleichbare Pendant zu unserem Norbertusgymnasium). Und seit diesem Schuljahr bin ich nun also aus persönlichen Gründen hier.

Trotz meines Doppelnamens bin ich nicht verheiratet und habe - soviel ich weiß - keine Kinder.

Hobbys:

Ich habe jahrelang aktiv gerudert (Wanderfahrten etc.) und Ruderer sowie Steuerleute ausgebildet, dann aber wegen der Musik (Handgelenke) aufgehört - leider ohne abzutrainieren -, denn die Saiten meiner Geige (später Bratsche)

und die Tasten des Klaviers benötigen bekanntermaßen weniger Kraft als Fingerspitzengefühl. So habe ich dann in diversen Symphonie- und Kammerorchestern mitgespielt und auch Salonmusik und Folklore gemacht.

Dann - vor genau zwanzig Jahren - habe ich mich in einen alten Heinkel-Motorroller (Baujahr 1959/61) verguckt, an dem es immer irgend etwas zu tun gibt. Aber bevor ich ihn hier nutze, muss ich erst einmal die diversen Schlaglöcher testen, denn auf diesem alten Herrn mit seinen kleinen Rädern fühlt man sich ansonsten wie auf einem bockigen Känguruh.

Mein erster Eindruck:

Ich glaube, das Norbertusgymnasium ist eine Schule, an der man sich wohlfühlen kann.“

Heinz-Wilhelm Rymiorz-Siepe

Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 2001/2002

AG	Klassen
Informatik.....	8-10
Trampolin.....	5-7
Werken, Holzverarbeitung, Bau einer Uhr.....	5-7
Theater.....	belegt von Klasse 10 c
Jazz-Dance.....	7-10
Schattenspiel.....	8
Fußball.....	5-6
Akrobatik.....	6-9
Internet.....	9
Basketball.....	ab 7
Journalismus.....	5-7
Judo für Anfänger.....	ab 5
Handball.....	5-7
Niederländisch für Urlaub und Freizeit (Anfänger).....	9-13
Virtuelle Schulhofgestaltung, Computer und Biologie.....	8-10
Band.....	
Tanzen.....	



Listen mit Ort- und Zeitangaben der Arbeitsgemeinschaften liegen im Sekretariat aus und können dort eingesehen werden. Bei Interesse können sich die Schüler darin eintragen.

Begegnungsnachmittag

Schon jetzt möchten wir auf den schon traditionellen Begegnungsnachmittag im Advent aufmerksam machen. Bei Kaffee, Kuchen und Kerzenschein treffen sich Lehrer, Eltern, Freunde und Schüler des Norbertusgymnasiums am Freitag, 14. Dezember 2001, ab 16.00 Uhr in der Aula. So soll dieser Nachmittag im wahren Sinne des Wortes ein Nachmittag der Begegnung sein.



Gespannt kann man auf die Aufführung der Theatergruppe von Frau Winter sein. Gezeigt wird eine Theaterkomödie in 3 Akten mit dem Titel „Schriftlich in dreifacher Ausfertigung“ von Dieter Perlowski. Außerdem wird es eine große Verlosung mit attraktiven Preisen geben. Hingehen, Zusehen und Mitmachen lohnt sich also in jedem Fall, denn der Erlös des Begegnungsnachmittags kommt den Schulprojekten in Namibia und Burgas zugute.

Cannabis - eine unbedenkliche Droge ?

60 % der in Sachsen Anhalt ermittelten Drogenkonsumenten nutzen Cannabis. Auch weltweit ist es die am häufigsten genutzte Rauschdroge. Wie gefährlich aber ist diese Hanfpflanze? Weil ich denke, dass nicht bei allen Eltern und Schülern darin Klarheit besteht, möchte ich hierzu aus pharmazeutischer Sicht ein paar Gedanken weitergeben. Meine Empfehlung: Bloß nicht alles aus der Laienpresse glauben, auch Politiker und Journalisten irren. Nachgewiesene Cannabisschäden werden bis heute weitgehend verschwiegen oder harmlos dargestellt.

Wir unterscheiden 2 Hanftypen: Der Faser-Typ ist eine landwirtschaftliche Nutzpflanze. Die Fasern sind extrem belastbar. Sie werden in Textilien wie Jeans, in Seilen und Dichtungen verwandt. Der Faserhanf enthält keine psychoaktiven Stoffe. Der Drogentyp enthält rauscherzeugende Stoffe (Wirkstoffcocktail mit THC). Diese sind nur in den weiblichen Pflanzenteilen enthalten. Entweder werden die Triebspitzen der Blätter getrocknet (Marihuana, Gras) oder daraus Harzbestandteile isoliert (Haschisch).

Synthetisches THC ist in den USA als Arzneimittel zugelassen. Der Hauptinhaltsstoff des Cannabis wirkt appetitssteigernd, schmerzstillend und gegen Übelkeit. Auch an der Charité in Berlin laufen Studien mit Aidspatienten und Krebspatienten. Vermutlich werden auch MS-Kranke und Patienten mit dem Tourette-Syndrom davon profitieren. Die Hautinhaltsstoffe des Cannabis könnten ein potentes Medikament werden. **Cannabis mit seinem nichtkalkulierbaren**

Wirkungscocktail ist jedoch ein untaugliches Arzneimittel.

Neben den heilsamen Wirkungen gibt es die bei den Drogenkonsumenten erwünschten Rauschwirkungen wie Beruhigung, Entspannung, Heiterkeit, intensivere Sinneseindrücke und Lachkrämpfe.

Viel wichtiger ist es meines Erachtens, über die Risiken Bescheid zu wissen. Wie bei allen Drogen, weiß man als Konsument nichts über die Wirkstoffmenge und dem Wirkstoffcocktail. Was heute noch gut tut, kann morgen schon toxisch sein. Man kann Haschisch nicht mal „nur probieren“, denn es wirkt erst bei mehrfachem Konsum. Bei Erstkonsumenten verteilen sich die Wirkstoffe vorwiegend im Körperfett.

Folgenden „Begleitwirkungen“ sind mehr oder weniger bekannt:

- Mögliche psychische Abhängigkeit (ca. 15-20 %),
- Mundtrockenheit, Hustenreiz, Durst, Herzrasen, Blutdrucksenkung,
- Flash-Back (plötzlich wiederkehrender Rauschzustand ohne erneuten Drogenkonsum),
- Verstärkung der Alkoholwirkung (eingeschränkte Verkehrstüchtigkeit),
- ZNS-Gift: frühe hochgradige Hirnalte- rung, eingeschränkte kognitive Fähigkeiten,
- Depressive Panikattacken, Wahnvorstellungen,
- Erbgutschädigung (DNS-Schädigung aller Organe!),
- Steigerung der Entwicklung eines Bronchialkarzinoms,

- Dauerhafte Schädigung der Fortflanzungssysteme,
- Schwächung der Immunabwehr

Cannabis besitzt nur eine geringe akute Toxizität. Man kann sich also nicht so leicht damit vergiften. Ist es deshalb ungefährlich? Drastischer und folgenreicher für die Gesundheit sind die chronischen Wirkungen. **Jedem der regelmäßig Cannabis konsumiert, muss klar sein, dass dies chronische Folgen für seine Gesundheit und für die Nachfolgeneration hat! Cannabis schädigt alle Zellen des Körpers.**

„In den 20 Jahren, in denen ich die Zellen untersucht habe, habe ich niemals irgendeine andere Droge erlebt, einschließlich Heroin, die ähnlich schlimme DNA-Schäden hervorgerufen hat wie Haschisch.“ Dr. Morihima Zellbiologe am Medical Center Columbia

„Die Schädigung der Fortpflanzungssysteme ist ein lebenslanger, schleichender Prozess. Erst wenn wir ein Baby haben wollen, stellen wir fest, dass dieses System Schaden genommen hat“ Prof. Heath Medizinische Hochschule Tulane

Gern stehe ich für Kontakte bzw. für eine Diskussion evtl. über diese Zeitung zur Verfügung. Wenn Interesse besteht, nehme ich auch zur Ecstasyproblematik Stellung.

ralfgroepplermagdeburg@t-online.de

Dr. Ralf Gröpler (Apotheker)



„Mensch, was hängt denn da?“ So mancher Schüler bemerkte schon am 1. Schultag nach den Sommerferien eine Veränderung im Umfeld der Schule. Rot und grün flatterte es am ansonsten so kahlen Fahnenmast und nicht nur das: Auch zum offiziellen Festtag am 31. August 2001 sah man Allerorten diese und andere Fahnen mit dem Schulwappen hängen.

Diese Fahnen - es sind insgesamt fünf - sind ein Geschenk der Eltern an die Schule. Schon vor längerer Zeit schlug im Schulelternrat ein Vater vor, der Schule zu ihrem Geburtstag von Seiten der Eltern ein Geschenk zu machen. Lange wurde darüber nachgedacht und am Ende stand fest: Die Schule hat zwar einen Fahnenmast, aber keine „eigene“ Fahne. Herrn Wiemeyer wurde diese Idee

Fahnen für das Gymnasium

Ein Geschenk der Eltern zum Schuljubiläum

unterbreitet und er war begeistert, war es doch etwas, so wusste er zu berichten, das sich die Schülerinnen und Schüler des Norbertusgymnasiums schon lange wünschten.

Der Schule wurden mit professioneller Hilfe mehrere Vorschläge unterbreitet. Rot und Grün in Anlehnung an die Magdeburger Stadtfarben wünschte sich Herr Wiemeyer; so entstand „seine“ Schulfahne - natürlich mit dem Wappen des Norbertusgymnasiums. Die Vorschläge wurden mit sachkundigen Lehrern durchdiskutiert und das Ergebnis kann sich schließlich sehen lassen. Für jeden sichtbar repräsentieren wir uns nun in der Öffentlichkeit.

Natürlich sind dadurch Kosten entstanden. Der Förderverein des Norbertusgymnasiums hat freundlicherweise die Vorfinanzierung übernommen. Die fünf Fahnen, (drei im Längsformat, zwei im Querformat) kosteten insgesamt 2.700,- DM, das wären etwa 3,00 DM pro Schüler. Die Klassenlehrer sind dazu aufgefordert worden in den nächsten Tagen das Geld einzusammeln. Der Schulelternrat hofft natürlich, dass sich möglichst alle Eltern an den Unkosten des Geschenkes beteiligen werden, so dass es sich auch wirklich um ein Geschenk der Eltern handelt.

Andrea Wohner

Sind wir Rufer im Wind?

Die Frage nach der Sinnerfüllung dieser Zeitung stellt sich. Wir bitten um Meinung.

Liebe Eltern, als wir vor einem Jahr mit der Herausgabe der „Norbi-Schulinfo“ begannen, stellte sich der Kommunikationsausschuss das Ziel, den Dialog zwischen Schule und Elternschaft über das Medium Zeitung zu fördern. Die „Norbi-Schulinfo“ sollte nicht nur informieren, sondern zugleich Plattform eines Meinungs austausches sein. Die Hoffnung bestand, auf den acht Seiten die Elternschaft zur Mitarbeit zu animieren, damit wir aus geäußerten Ansichten, Vorstellungen, Kritiken und Informationen das ableiten können, was für unsere Schule wichtig ist und was sie im Sinne der Bildung wie Erziehung unserer Kinder weiterbringt.

Ein Jahr ist vergangen und es ist einzuschätzen, dass das gestellte Ziel der „Norbi-Schulinfo“ nicht erreicht wurde. Der gute Sinn des Anliegens hat sich nicht erfüllt, denn egal worüber und von wem geschrieben wurde, gab es keine oder kaum eine Reaktion aus der Elternschaft. Hier und da tauchte (zumeist über Dritte) eine Meinung auf: „Ja, das hat mich zum Nachdenken gebracht“ oder „Wir haben zu Hause mal darüber kurz gesprochen.“ Damit war's dann genug der Reaktion. Das öffentliche Interesse tendiert gegen Null. Auch der Appell an Sie, liebe Eltern, den wir auf der Titelseite der letzten Ausgabe veröffentlichten, blieb ohne Reaktion.

An dieser Stelle fragt sich der Herausgeber natürlich zuerst: Stimmt etwas mit

der Zeitung nicht? Gehen die behandelten Themen am Interesse der Eltern vorbei? Wird die „Norbi-Schulinfo“ überhaupt zur Kenntnis genommen? Ist sie eigentlich notwendig oder können Geld und Mühe dafür gespart werden? Oder hängt die fehlende Reaktion mit einem allgemeinen Desinteresse zusammen? Kann es sein, dass da die latente Meinung besteht: 'Hauptsache, mein Kind ist auf dem Gymnasium; die werden das da schon richtig machen.' Wie ist zu erklären, dass alle Bitten um Mitarbeit - ob im Schulleiternrat oder aus den veröffentlichten Beiträgen heraus - ungehört bleiben? Sind wir Rufer im Wind?

Diese Fragen möchte ich an Sie, liebe Eltern, weitergeben und aus Ihrer Antwort leiten wir die Entscheidung darüber ab, mit der „Norbi-Schulinfo“ weiterhin für die Elternschaft über das Schulleben zu berichten oder es zu lassen und die Arbeit und finanziellen Mittel anderen Projekten zuzuwenden.

Selbstverständlich erwarten wir auch Ihre Kritik, denn wir möchten brennend gern wissen, was wir an der Zeitung verbessern, worüber wir berichten, wen wir zu Wort kommen lassen sollten.

Die „Norbi-Schulinfo“ ist eine Zeitung von Eltern für Eltern. Sie ist kein Organ der Schulleitung oder des Bischofs. Sie wird inhaltlich ausschließlich von uns Eltern bestimmt, deren Kinder am Norbertusgymnasium zur

Schule gehen. Sind wir da nicht geradezu aufgefordert, uns im Sinne unserer Kinder auch zu äußern?!

Ich weiß nicht, wie Sie darüber denken: Mir ist mein Kind das Beste und zugleich Wichtigste, was ich im Leben besitze. Dabei besitze ich es gar nicht, sondern habe mich nur eine Zeitlang an seinen Platz gestellt, um für ihn zu entscheiden Richtiges von Falschem, Gutes von Schlechtem, Sinnvolles von Dummen zu trennen, so lange es das nicht selbst kann. Welche Verantwortung! Und da soll ich nach außen hin schweigend und unkritisch zusehen, wie es in einem ganz entscheidenden Lebensabschnitt zurecht kommt, nämlich in der Schule? Das kann und will ich nicht. Sie etwa...?

Liebe Eltern, ich bitte Sie herzlich darüber nachzudenken, wie wichtig die „Norbi-Schulinfo“ für Sie ist und was wir künftig mit ihr machen. Das Ergebnis Ihres Nachdenkens leiten Sie bitte an den Kommunikationsausschuss weiter. Um Ihnen Zeit und Mühe zu sparen, brauchen Sie nur ein paar Kreuze hinter die unten genannten Fragen zu setzen und das Ganze im Sekretariat abgeben lassen. Wenn Sie dazu mehr oder Grundsätzliches zu sagen haben, dann her damit! Wir werden in unserer nächsten - hoffentlich nicht letzten Ausgabe - darüber berichten.

Vielen herzlichen Dank
Jörg Mantzsch



01.) Finden Sie eine Schulzeitung von/für Eltern wichtig?

ja nein weiß nicht

02.) Erhalten Sie jede Ausgabe der „Norbi-Schulinfo“?

ja nein

03.) Lesen Sie die „Norbi-Schulinfo“?

ja nein gelegentlich

04.) Wird die „Norbi-Schulinfo“ Ihrem Anspruch gerecht?

ja nein gelegentlich

05.) Sind die Themen für Sie von Interesse?

ja nein einzelne

06.) Finden Sie Anregungen in der „Norbi-Schulinfo“?

ja nein gelegentlich

07.) Worüber sollten wir noch berichten?

08.) Was hindert Sie persönlich daran, einmal in der „Norbi-Schulinfo“ Ihre Meinung auszudrücken?

09.) Soll die „Norbi-Schulinfo“ weiter bestehen?

ja nein

Wird unsere „Norbi-Schulinfo“ zu hochwertig produziert?

Die „Norbi-Schulinfo“ wird mit professionellen DTP-Programmen gestaltet und mittels eines der modernsten Druckverfahren hergestellt, bei dem die Lithografie bzw. das Filmbelichten entfällt. Direkt aus dem Datenbestand einer CD, auf der alle Seiten in Text und Bild digital archiviert sind, wird die Zeitung auf umweltfreundlichem und doch anspruchsvollem Papier gedruckt. Das erfolgt zu einem niederen Preis, als würden wir im konventionellen Offsetdruck produzieren. Ein billigeres Papier macht die Zeitung nicht billiger, sondern nur schlechter. Die redaktionelle Arbeit und die Gestaltung des Layouts werden ehrenamtlich von Eltern durchgeführt.

Termine der Schule, 1. Halbjahr 2001/02

20. bis 26.09.2001	Besuch polnischer Schüler	15.11.2001	19.00 Uhr „Bibelstationen“ in der Nicolaikirche
20. bis 02.10.2001	Beginn des Kaliningrad-Aus- tausches	24.11.2001	9.00 Uhr – 12.00 Uhr Tag der offenen Tür
28.09.2001	Treffen der Ehemaligen	29.11.2001	9.00 Uhr Jubiläumsveran- staltung des Fördervereins in der Aula
29.09.2001	10.00 Uhr „Sport und Spaß für alle“ in der Sporthalle	02.12.2001	17.00 Uhr Adventskonzert in St. Agnes
17.10.2001	Lehrertag	14.12.2001	16.00 Uhr Begegnungs- nachmittag
19.10.2001	19.00 Uhr Solistenkonzert von ehemaligen und jetzigen Schülern in der Aula	20.12.2001	Beginn der Weihnachtsferien
24.10.2001	Elternsprechtag	11.01.2002	19.00 Uhr Jubiläumsball in der Aula
07.11.2001	9.30 Uhr Volleyballturnier in der Sporthalle		

Die Schulgottesdienste am Norbertusgymnasium

Freitag, 28.09.2001	7.35 Uhr Oekumenischer Wortgottesdienst - Nicolaikirche, Thema: Erntedank-Wofür sollen wir danken?
Donnerstag, 01.11.2001	7.35 Uhr Heilige Messe – St. Agnes, Thema: Allerheiligen
Donnerstag, 06.12.2001	19.00 Uhr Oekumenischer Wortgottesdienst – St. Sebastian, Thema: Advent - Nikolaus

**2 % Guthabenzinsen.
Das 3D Einsteigerkonto macht's möglich.
Ohne Kontoführungsgebühr.**

**Und mehr:
das kostenfreie Junior-Partner-Depot**

Leben Sie. Wir kümmern uns um die Details.

Vereinsbank
VEREINS-
UND WESTBANK AG

**In Magdeburg
Otto-von-Guericke-Straße 27
Hasselbachplatz 4**

ANZEIGE
for [ju:]

Anschrift:
Norbertusgymnasium Magdeburg
Nachtweide 77
39124 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)
Fax: 03 91 / 2 44 50 11
e-mail: schule@norbertus.de

Redaktion:
Andrea Wohner
Fotos: Schule, privat,
Agenturfotos

Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch • STUDIO M.
Tel. 03 91 / 5 62 02 05
Auflage: 1.000 Exemplare

Die nächste Ausgabe der „Norbi-Schulinfo“ erscheint im Februar 2002. **Redaktionsschluss ist der 17. Januar 2002.**